



### Märchen spiegeln wirkliches Leben wider

was „dran ist“, erntet die Äpfel, die alle reif sind, macht Schnee, indem sie Frau Holles Betten schüttelt oder füttert freundlich im Waldhaus die Tiere zuerst, bevor sie sich selbst zu Tisch setzt. Die andere Schwester wählt in derselben Situation als höchsten Wert ihre eigene Bequemlichkeit.

Mit diesem Kunstgriff veranschaulicht das Märchen verschiedene Handlungsmodelle und mögliche Wertentscheidungen: anstatt theoretisch abzuwägen, ob persönliche Bequemlichkeit oder das Wohl aller der höhere Wert ist, zeigt das Märchen zwei Schwestern, von denen in der gleichen Situation die eine so, die andere so wählt. Das Märchen verdeutlicht die Folgen dieser Entscheidung. Die Schwester, die sich für die vom Märchen geschätzten Werte entschieden hat, wird mit Gold übergossen. Sie ist wertvoll wie Gold, sagt das Märchen. In der „persischen Frau Holle“, der Geschichte der kleinen Fatima, trägt die bescheidene Heldin, die sich mit wenig zufriedengibt und bei ihrem eigentlichen Plan bleibt, zum Lohn einen strahlenden Stern am Kinn und einen Mond auf der Stirn. Sie hat „eine gute Ausstrahlung“, die jeder, der ihr begegnet, wahrnehmen kann.

Der anderen Schwester, die gierig Reichtümer rafft, sobald sich die Gelegenheit dazu bietet, wachsen ein Eselsschwanz am Kinn und ein Eselsohr auf der Stirn. Der Wertediskurs wird versinnbildlicht dargestellt.

### Nach den Sternen greifen

Versinnbildlicht in handelnden Gestalten und dem Gold, das diese spinnen oder gewinnen, treten im Märchen Werte miteinander in Konflikt, ringen um unsere Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Oder sie harmonieren in einem stimmigen Miteinander und bieten wie Sterne am Himmel Orientierungshilfe.

Ein Held zieht los, findet Diener, die über wunderbare Kräfte verfügen und diese Gesellschaft, der Held und seine Diener, gehen nun durch dick und dünn miteinander und erringen durch gute Zusammenarbeit zu guter Letzt die Königstochter und damit die Königswürde für ihren Helden.

Im Märchen träumt jemand vom Sternenhimmel und was Traum und Sterne gezeigt haben, geschieht danach in Wirklichkeit. In diesem Vorstellungsbild wird gezeigt, dass das, wonach Menschen sich orientieren, oft nicht ein Wegweiser ist, zum Greifen nah, sondern etwas Hohes und Hehres, das nicht einfach zu haben ist und von dem es mehrere gibt. Die Märchenheldinnen und -helden ebenso wie die Zuhörenden, die sich mit ihnen identifizieren, finden individuelle Lösungen für Wertkonflikte und gehen mit wunderbar sicheren Schritten ihren ganz persönlichen, einmaligen Weg zum Glück.

**Margarete Wenzel**, freischaffende Märchenerzählerin und Philosophin in Wien



# Geschenke

## Operation Daywork

### Arbeiten für eine bessere Welt!

**Ariane schleppt die schweren Blumentöpfe über die scheinbar unendlichen Stiegen in den Garten. Nach einem langen Tag bettet sie die Blumen um, befreit das Gemüsebeet von jeglichem Unkraut und wischt Staub in der winzigen Dreizimmerwohnung. Trotz all dieser Anstrengungen breitet sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht aus, als sie am Tisch mit Tee und Keksen versorgt wird. Das verdiente Geld nimmt die Oberschülerin stolz von der dankbaren älteren Nachbarin an.**

Wie über 600 andere Oberschülerinnen und -schüler beteiligte sich Ariane am Aktionstag von Operation Daywork. Doch was macht diese Organisation? Bei Operation Daywork handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein von Südtiroler Oberschülerinnen und -schülern, der den Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich mit der komplexen und oft auch sehr widersprüchlichen

Welt der Entwicklungszusammenarbeit auseinanderzusetzen.

---

#### Eine tolle Idee – von Dänemark nach Südtirol

Die Idee stammt aus Dänemark, wo Operation Daywork bereits seit 20 Jahren erfolgreich verschiedene Entwicklungsprojekte unterstützt und mittlerweile in der dänischen Gesellschaft tief verankert ist, sodass es den Schülerinnen und Schülern gelingt, Jahr für Jahr mehr als 1 Million Euro zu sammeln.

Vom dänischen Vorbild ausgehend ist Operation Daywork seit 2007 auch in Südtirol vertreten, mit dem Ziel, eines Tages ebenfalls Vorbild sein zu können. Mit großem Enthusiasmus gingen die elf Mitglieder des leitenden Ausschusses aus verschiedenen Schulen und diversen Teilen Südtirols an die Arbeit. Die Bilanz des Vorjahres zeigte sehr zufriedenstellende Ergebnisse und gab Ansporn für eine Weiterführung des Projektes.



Indien – Mädchen im Kindergarten

### Gegen Kinderarbeit – für die Ausbildung von Jugendlichen

Mit dem Pilotprojekt „Kinder des Kalks“ des Jahres 2007 wurde eine Kampagne gegen Kinderarbeit in Piduguralla, einem kleinem Gebiet im südlichen Indien, unterstützt. Mit dem beim Aktionstag erarbeiteten Betrag von 20.000 Euro und mit Hilfe der Partnerorganisation ASSIST in Indien konnten mehrere Bildungszentren aufgebaut werden, die den Kindern eine bessere Zukunft sichern sollen.

Im Juni 2008 haben die Schülerinnen und Schüler bei einer landesweiten Vollversammlung ein weiteres Projekt ausgewählt, bei dem es um die Ausbildung von Jugendlichen aus indigenen Dorfgemeinschaften in Honduras geht. Dieses Projekt wurde ins Leben gerufen, um Jugendliche der indigenen Volksgruppe „Lenca“ auszubilden, sich ihrer Kultur und Traditionen bewusst zu werden, damit sie in Zukunft ihre Dorfgemeinschaften selbstverantwortlich vertreten können. Diese Minderheit kämpft für die Erhaltung ihrer Kultur und ihres Lebensraumes sowie des Grundrechts, auf eigenem Land und Boden Landwirtschaft betreiben zu können. Durch Korruption und einseitige Machtverteilung herrscht in diesem ressourcenreichen Land eine kleine Elite. Der Staat erteilt internationalen Großkonzernen die Erlaubnis, Minen zu bauen und Teile des Regenwaldes durch die Errichtung riesiger Staudämme zu überfluten und somit auch

die dort lebenden Bauern aus ihrer Heimat zu vertreiben. Das vermittelte Wissen soll einen konkreten und vor allem auch nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensqualität leisten.

### Helfen durch Bewusstseinsbildung

Um den Schülerinnen und Schülern Wissen über die soziale, ökonomische und politische Situation in Honduras zu vermitteln, startet im Frühjahr 2009 eine intensive Sensibilisierungskampagne an allen interessierten Oberschulen Südtirols. Uns Jugendlichen ist dabei wichtig, dass wir durch eine angemessene Bewusstseinsbildung selbstständig und freiwillig die Lebensbedingungen unserer Altersgenossen in Honduras verbessern können. Operation Daywork möchte eine eigenständige innovative Plattform sein, auf der sich Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen sowie Experten über Themen wie Entwicklungszusammenarbeit und Globalisierung austauschen können. Am Aktionstag 2009, dem 3. April, hoffen wir wiederum auf eine engagierte Mitarbeit von allen Seiten. Arbeit für einen Tag, für eine andere Welt, die doch unsere gemeinsame ist ...

#### Hanna Vettori

Schülerin am Humanistischen Gymnasium „Walther von der Vogelweide“ in Bozen, Ausschussmitglied von Operation Daywork

# Zeit schenken

## Sich freiwillig und ehrenamtlich engagieren

**„Zeit schenken“ ist ein Projekt der youngCaritas der Diözese Bozen-Brixen in Zusammenarbeit mit einigen Oberschulen Südtirols. Neun Schülerinnen der Fachoberschule für Soziales (FOS) in Meran haben sich im Schuljahr 2007/2008 freiwillig und ehrenamtlich an diesem Projekt beteiligt.**

Die Schülerinnen engagierten sich ehrenamtlich von Anfang November 2007 bis Ende Mai 2008 in verschiedenen sozialen Einrichtungen wie Weltläden, Altersheimen, Caritas-Hauspflege, Landesverband Lebenshilfe und Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) zwei Stunden in der Woche. Durch die Teilnahme an diesem Projekt haben sie nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft geleistet, sondern auch Verantwortung für andere Menschen übernommen. Sie lernten andere Lebensrealitäten kennen und erweiterten dadurch ihren eigenen Horizont. „Zeit schenken“ bedeutete aber auch schwierige Situationen zu meistern und sich selbst besser kennenzulernen, die eigenen Kompetenzen auszuprobieren und mit Spaß und Freude für andere da zu sein. Verena Mittelberger und Verena Moser sind zwei der Schülerinnen, die am Projekt beteiligt waren; im Folgenden ihre Stellungnahmen.

### Wertvolle Zeit im Eltern-Kind-Zentrum

Ich war im vergangenen Schuljahr im Rahmen des Caritas-Projekts „Zeit schenken“ einmal in der Woche für zwei bis drei Stunden ehrenamtlich im ELKI in Bozen. Zusammen mit meinen beiden Betreuerinnen habe ich mit den Kindern gespielt und sie betreut. Es war eine sehr wertvolle Zeit für mich, in der ich auch meinem Berufswunsch ein Stück näher gekommen bin. Ich habe im ELKI einen besseren Umgang mit Kindern gelernt. Die Beschäftigung mit ihnen machte mir viel Spaß und gab mir die Möglichkeit, vom stressigen Schulalltag abzuschalten. Auch habe ich in meinen beiden Betreuerinnen zwei liebe Freundinnen gefunden, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Ich würde jederzeit wieder bei diesem Projekt mitmachen und danke den Mitarbeiterinnen der Caritas, des ELKI und meiner Religionsprofessorin, Katharina Schwienbacher, dass sie mir diese wertvolle und ereignisreiche Zeit ermöglicht haben.



**Neun Schülerinnen der FOS schenken ihre Zeit**

### Als Dank ein Lächeln bei der Caritas Hauspflege

„Zeit schenken“ – man kann darunter sehr viel verstehen. Manchen Menschen, denen ich begegnet bin, war es unverständlich, wie man unsere doch so kostbare Zeit in etwas investiert, das nicht mit Geld beglichen wird. Aber ich ließ mich im vergangenen Schuljahr auf dieses neue Abenteuer ein und bereute es keinen Augenblick. Ich nahm die Herausforderung an, zwei adoptierten Mädchen aus Südamerika Aufgabenhilfe zu leisten. Von Seiten der Caritas-Hauspflege bekam ich tatkräftige Unterstützung. Ich konnte meine Sorgen und Zweifel ansprechen und mir wurde stets der Rücken gestärkt. Anfangs war es schwierig und seltsam, in eine völlig fremde Familie zu kommen. Ich musste lernen, Abstand zu halten und die Probleme der Familie nicht zu meinen eigenen zu machen. Die beiden Mädchen haben aber schnell ein sehr inniges Verhältnis und herzliches Vertrauen zu mir aufgebaut. Ich versuchte ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass man sich wegen seiner Schwächen nicht zu schämen braucht und trotzdem geliebt wird. Schon bald schenkten mir die beiden Mädchen das Schönste, was man sich als Dank denken kann: ihr Lächeln.

Im heurigen Schuljahr 2008/2009 läuft das Projekt weiter, 26 Schülerinnen haben sich dazu gemeldet. Auch weitere soziale Einrichtungen sind dazugekommen, so das Tierheim Naturns.

### Verena Mittelberger und Verena Moser

*Schülerinnen der Fachoberschule für Soziales, Meran*

# Tanz als Fusion der Kulturen

## Förderpreis für Innovation: Kindergarten Mals

**Kinder wachsen heute in einer Welt auf, die von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt ist: Um sich in dieser Welt bewegen und entwickeln zu können, benötigen Kinder und Erwachsene interkulturelle Kompetenzen. Der interkulturellen Erziehung kommt sowohl eine individuelle, als auch eine gesellschaftliche Dimension zu.**

Die Bildungsarbeit mit Kindern im Kindergarten erfordert:

- den entwicklungs- und altersgemäßen Aufbau einer stabilen Identität, sowohl für Einheimische wie auch für Kinder aus anderen Kulturkreisen
- den natürlichen Umgang mit Menschen verschiedener Herkunft und Hautfarbe

### Von der Theorie zur Praxis

In diesem Sinne zeigte das Projekt im Kindergarten Mals, wie Integration über Musik und Tanz gelingen kann. Es ging um Volkstanzkultur in Südtirol im Kontrast zur orientalischen Volkstanzkultur. Am Projekt arbeiteten Migranteneltern und -kinder ebenso mit wie Einheimische. Auch das Referat für interreligiösen Dialog und kompetente Referentinnen und Referenten der jeweiligen Volkskultur beteiligten sich daran. Es wurde für alle zu einer großen Bereicherung.

Ziele der interkulturellen Pädagogik sind der Dialog und das Bemühen, Wege zu finden, den selbstverständlichen Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen zu unterstützen. Es war uns ein Anliegen, die eigene, oftmals nicht bekannte Tanzkultur der orientalischen gegenüberzustellen.

### Rückmeldungen von Eltern

Meine Tochter Anna, sechs Jahre, war sehr begeistert. Gerne führte sie mir zu Hause die gelernten Tänze und Lieder vor. Positiv fand ich, dass dieses Projekt über einen längeren Zeitraum und gruppenübergreifend angeboten wurde. Der Höhepunkt war sicher die Vorführung für die Eltern. Für Anna war es eine tolle Abwechslung im Kindergartenalltag.

**Margareth, Mutter von Anna**



**Mit Begeisterung beim Tanzen dabei**

Ich finde es toll, dass den Kindern dieses Projekt angeboten wurde. Die Einschulenden aller Gruppen konnten sich gegenseitig besser kennenlernen und eigneten sich auf spielerische Art und Weise viele Kenntnisse an. Es machte Carmen Spaß, sich zum Rhythmus der Musik zu bewegen und einfache Tanzschritte einzulernen. Auch zu Hause führte sie gerne einige Tänze vor. Bei der Aufführung zeigten die Kinder mit viel Freude und Begeisterung ihr Können. Auch die übrigen Eltern der ersten Gruppe äußerten sich sehr positiv zu diesem Projekt.

**Maria, Mutter von Carmen**

Paul ist regelmäßig und gerne zum Tanzen gegangen. Er könnte jedoch nie zugeben, dass es ihm gefallen hat, denn Tanzen ist „Mädchensache“.

**Ivonne, Mutter von Paul**

Sarah war mit Begeisterung beim Tanzen dabei. Sie hat sich die Lieder gut gemerkt und sie auch zu Hause gesungen. Da das Projekt gruppenübergreifend war und über einen längeren Zeitraum angeboten wurde, hatten die Kinder die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen. Es war eine Bereicherung im Kindergartenalltag.

**Petra, Mutter von Sarah**

**Anna Stecher Noggler, Leiterin im Kindergarten Mals**

# Wir-Gefühl

## Über die Bedeutung der Werte im Kindergarten

**Der Kindergarten begleitet die Kinder in der Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit. Die Bedeutung der Werte für die Bildungsarbeit im Kindergarten ist auch in den Rahmenrichtlinien des Landes erkennbar.**

So wird unter dem Aspekt der Religiosität und Werteorientierung auf die Bedeutung der Ethik und religiösen Bildung als Orientierungshilfen für ein gelingendes Leben hingewiesen.

„Religiöse und ethische Bildung greifen die von Kindern gestellten Fragen nach dem Sinn und Ziel des Lebens auf und ermöglichen den Kindern auf der Basis der religiös-weltanschaulichen Traditionen ihrer Lebenswelt die Auseinandersetzung mit dem Glauben ...“ (aus den Rahmenrichtlinien)

Auf die Bedeutung gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Strukturen, Regeln und Werte für ein funktionierendes und befriedigendes Zusammenleben weist der Abschnitt „Gesellschaft, Wirtschaft und kulturelle Umgebung“ hin.

„Beim Eintritt in den Kindergarten, der ein Modell und Spiegelbild einer heterogenen Gesellschaftsgruppe darstellt, erfährt sich das Kind als Mitglied dieser Gruppe, in der es soziale, kulturelle und wirtschaftliche Schlüsselprozesse kennen und verstehen lernt ...“ (aus den Rahmenrichtlinien)

Werteerziehung im Kindergarten kann natürlich basisdemokratische Werte wie Demokratie und Partizipation nicht außer Acht lassen.

„Demokratisches Handeln zählt zu den wichtigsten Grundlagen unserer Gesellschaft. Es setzt ein ‚Wir-Gefühl‘ in der Gruppe, gegenseitigen Respekt, Anerkennung und Wertschätzung sowie Solidarität voraus, die sich in gegenseitiger Unterstützung und Hilfe äußert. Demokratisches Verhalten ist zudem von Verantwortungsübernahme und Achtung vor der unantastbaren Würde eines jeden Menschen geprägt.“ (aus den Rahmenrichtlinien)

### Weihnachtsbilder

Im Gespräch mit pädagogischen Fachkräften verschiedener Kindergärten hat sich gezeigt, dass sich die Begegnung und Auseinandersetzung mit Werten quer durch alle Bildungsprozesse zieht. Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, alle Ideen und Überlegungen hier anzuführen.

Ich möchte als Beispiel dafür zwei Aktionen nennen, an welchen ich mich im Kindergarten Naturns selbst beteiligt habe. Beide zeigen für mich auf, wie der Kindergarten als Teil der Dorf- oder

Stadtgemeinschaft seinen Beitrag für das kulturelle Geschehen im Dorf leisten kann. Die Kinder erfahren dabei, wie wertvoll und wichtig ihr Beitrag für diese Gemeinschaft ist.

Im Rahmen der Weihnachtsaktionen der Kaufleute sollten sich Kindergarten und auch Grundschule an der Aktion „Weihnachtsbildaktion“ beteiligen. Die Kinder haben Bilder mit Weihnachtsmotiven gestaltet. Diese Bilder wurden in den Schaufenstern verschiedener Geschäfte ausgestellt und begleiteten die Menschen im Dorf durch den Advent. Immer wieder haben Kinder erzählt, dass sie ihr Bild im Schaufenster angeschaut haben.



### Wegkrippen

Seit mehreren Jahren gibt es in Naturns den schönen Brauch der Wegkrippen. Diese werden im Freien von Einzelnen oder Wohngemeinschaften und Nachbarsfamilien aufgestellt. Während der Adventszeit finden sich Nachbarn oftmals zu einer gemeinsamen Adventsfeier an ihrer Wegkrippe zusammen. Auch Institutionen, wie der Kindergarten und die Schule, beteiligen sich an dieser Aktion. Im Kindergarten wird unter tatkräftiger Mithilfe von Eltern bereits in den ersten Adventstagen die Krippe aufgestellt, welche in den nächsten Tagen und Wochen wächst, bis schließlich das Kindlein in der Krippe liegt. Während der ganzen Weihnachtszeit kann die Wegkrippe vor dem Kindergarten betrachtet und bestaunt werden. Die Kinder erleben auch hier, dass der Kindergarten Teil des Dorfes ist und können Werte wie Zusammengehörigkeit und Teilnahme erfahren.

**Martina Monsorno**, Pädagogisches Institut